

Schutz gegen Hochwasser wird deutlich mehr kosten

Die Zuschüsse wurden schon 2003 gekürzt im Rathaus erfuhr man (las aber erst vor kurzem

Die Pläne für die Uferstraße in Lülisdorf müssen abgewandelt werden, (ii) Geld zu sparen.

VON JOHANNES SCHMITZ

Niederkassel - Da glaubte die Stadt schon, den Hochwasserschutz 111 trockenen Tüchern zu haben. Doch jetzt stellt sich heraus: Sie muss tiefer dafür in die Tasche greifen als angenommen. Der Grund: Die Bezirksregierung hat die maximale Bezuschussung voll 80 auf 60 Prozent gesenkt.

Diese Reduzierung gilt zwar schon seit Januar 2003, wie ein Sprecher des Regierungspräsidenten in Köln mitteilte. Kommuniziert worden ist dies jedoch nicht direkt all die Kommunen, sondern nur im Regionalrat. Der mit dem Hochwasserschutz beauftragte Erste Beigeordnete der Stadt Niederkassel, Helmut Esch, hat daher erst voll der Kürzung erfahren, als ihm die Zuschüsse für den Damm all Burg Lülisdorf genehmigt wurden - in geringerer Höhe als erwartet.

Die Folge für Niederkassel: Der im Juni beschlossene Hochwasserschutz für die Uferstraße in Lülisdorf würde nach den neuen Förderlinien ein zusätzliches Loch von 255 000 Euro ins Stadtsäckel reißen. Der Eigenanteil der Rheinkom-

une würde sich damit auf 5 10 000 Euro verdoppeln. Da die Finanzierung diese Mehrbelastung nicht zulässt, will die Verwaltung über Alternativen nachdenken.

Das Ziel bleibt jedoch, einem Hochwasser von 11,30 Metern,

gemessen am Kölner Pegel, trotzen zu können. Konkret schlägt Esch vor, statt der bisher favorisierten Schutzmauer an der Rheinseite der Uferstraße zwei etwas zurückversetzte Bauwerke zu errichten. An der dem Rhein abgewandten Seite

der Uferstraße soll demnach eine etwa ein Meter hohe Schutzmauer entstehen. Zusätzlich wird neben dem Schneppenweg ein Deich errichtet. So würde der Stadt fast 170 000 Euro sparen. Der Eigenanteil der Kommune läge nur noch bei 342 000 Euro.

Mit den betroffenen Anwohnern will die Stadt bald Gespräche über die geänderten Pläne führen. Bisher haben auch sie die eine Schutzmauer all der dem Rhein zugewandten Seite ihrer Straße befürwortet.

Die Maßnahmen an der Uferstraße sind Teil eines großen Programms das in den nächsten Jahren den Norden der Stadt auch gegen ein extremes Hochwasser schützen soll. Weitere Vorhaben sind die Sanierung und die Aufstockung des Rheindamms im Langeler Bogen. Eingebaute Wassertore sollen hier die Flutung des dahinter liegenden Bereichs ermöglichen. Esch geht nach wie vor davon aus, dass dieses Projekt komplett vom Land gezahlt wird.



Auch der Schneppenhof soll demnächst besser gegen Hochwasser geschützt sein.

BILD: JOHANNES SCHMITZ